

Caritas &Du

August 2017

Hungersnot in Ostafrika
20 Millionen Menschen
vom Hungertod bedroht

Österreichweite Aktion
Glockenläuten gegen
den Hunger

Hilfe > Hunger

Jetzt Kinder vor dem Hunger retten!

Alle 10 Sekunden!

Hungernothilfe. Alle 10 Sekunden stirbt weltweit ein Kind an Hunger und seinen Folgen. Millionen Menschen in Ostafrika und in der Sahelzone sind aktuell vom Hungertod bedroht. Mit Ihrer Unterstützung leisten Caritas HelferInnen Überlebenshilfe. Die wichtigsten Fragen und Antworten zur aktuellen Hungerkatastrophe:

Warum müssen wir jetzt rasch helfen?

Nach Monaten ohne Regen fehlen Trinkwasser und Nahrung. Kinder, Frauen und Männer sind bis auf die Knochen abgemagert. Mehr als 20 Millionen Menschen im Osten Afrikas und in der Sahelzone drohen zu verhungern – das sind mehr als doppelt so viele wie Österreich EinwohnerInnen hat. Anhaltende Dürre und bewaffnete Konflikte haben den Menschen jegliche Lebensgrundlage genommen.

Wer ist besonders betroffen?

Vor allem Kinder und ältere Menschen sind akut in Lebensgefahr. Diesen Kindern bleibt keine Zeit. Sie brauchen

dringend Nahrungsmittel und Trinkwasser. Andernfalls drohen bleibende körperliche, geistige und seelische Schäden. Wer permanent Hunger hat, wird öfter krank, kann in der Schule nicht lernen und hat keine Kraft. Unterernährung schwächt Kinder oft so stark, dass eine harmlose Durchfallerkrankung zu einer lebensbedrohlichen Gefahr wird.

Was macht die Caritas?

In einer Hungerkatastrophe müssen wir die Menschen so schnell wie möglich mit Lebensmitteln versorgen. Caritas HelferInnen verteilen Lebensmittel, Wasser, Medikamente und Hygieneartikel. Unterernährte Kinder und alte Menschen bekommen

Zusatznahrung, damit ihre geschwächten Körper besser gegen Krankheiten gewappnet sind. Wenn die Hungersnot überstanden ist, helfen wir, dass Betroffene wieder auf eigenen Beinen stehen können. ■

Wie kann ich helfen?

Gemeinsam wollen wir in diesem Sommer 100.000 Menschen vor dem Hunger retten. Das schaffen wir nur mit Ihrer Hilfe!

■ **Mit 15 Euro** kann ein unterernährtes Kind in Äthiopien neun Monate mit Spezialnahrung versorgt werden.

■ **Mit 25 Euro** versorgen Sie eine sechsköpfige Familie in Kenia eine Woche lang mit einem Nahrungsmittelpaket bestehend aus Bohnen, Milch, Maismehl und Speiseöl.

■ **Mit 60 Euro** schenken Sie einer vor dem Bürgerkrieg im Südsudan geflüchteten Familie ein Nahrungsmittelpaket, mit dem sie einen Monat lang überleben kann.



Äthiopien: Nahrungsmittelhilfe für Mütter und Kinder

Äthiopien hat im Sommer 2016 die schlimmste Dürre seit 30 Jahren erlebt. Zwei Jahre hat es sehr wenig oder kaum geregnet. 300.000 Kinder sind unterernährt. Caritas HelferInnen verteilen Nahrungsmittel. Unterernährte Kinder erhalten als Ersthilfe Famix, eine weiße, pulvrige Mischung aus Mais, Soja, Zucker, Mineralstoffen, Salz und Vitaminen. Kranke Kinder werden medizinisch versorgt.



Foto: Caritas



Foto: D. Mutua

Kenia: Nothilfe in der Dürre

In Kenia wissen mehr als 2,7 Millionen Menschen nicht, wie sie an ihre nächste Mahlzeit kommen sollen. Die Regierung hat den nationalen Notstand ausgerufen und die internationale Gemeinschaft um Hilfe gebeten. Mit der Unterstützung der Österreicherinnen und Österreicher versorgt die Caritas Menschen im Norden des Landes mit dringend benötigten Nahrungsmitteln und Wasser.



Foto: J. Weismann

Südsudan: Überlebenshilfe für Kleinkinder und Flüchtlingsfamilien

Im jüngsten Staat der Welt kämpfen die Menschen seit mittlerweile drei Jahren ums Überleben: Zehntausende Menschen wurden bisher im Bürgerkrieg getötet, zwei Millionen sind geflohen. Im Ernährungszentrum in Juba erhalten 600 Kleinkinder nahrhafte Mahlzeiten aus Linsen, Reis, Bohnen und Gemüse, um Mangelernährung entgegenzuwirken. In der Region um Rumbek werden Lebensmittelpakete an die hungernde Bevölkerung ausgegeben.

Caritas Helferin Miriam Ebner verteilt Lebensmittel in einem kleinen Dorf im Norden Kenias.

Überleben in der Dürre

Kenia. Nach Monaten ohne Regen fehlt es im Norden Kenias an Trinkwasser und Lebensmitteln. Vor allem Kinder und alte Menschen hungern – in dieser Situation hilft die Caritas. Caritas Helferin Miriam Ebner berichtet aus der Hungerregion.

Was heißt es, in der Dürre zu überleben? Wie wird den Menschen in den betroffenen Ländern geholfen? Um mir ein Bild zu machen und die Hilfe in Kenia zu unterstützen, bin ich nach Marsabit geflogen. Bereits beim Landeanflug wurde klar, dass es hier schon lange nicht mehr richtig geregnet hat. Die Schotterpiste staubiger, die spärliche Vegetation noch karger als üblich.

Mit den kenianischen KollegInnen fahre ich weiter Richtung Norden. 300.000 Menschen leben hier in der Region Marsabit. Als ich meinen Kollegen frage, wie es den Menschen

Die Dürre tötet mittlerweile bereits die Kamele.



Foto: J. Weismann

hier geht, schüttelt er nur den Kopf: „Immer mehr Menschen hungern und brauchen unsere Hilfe.“

Seit einem Jahr kein Tropfen Regen

Nach einigen Stunden Fahrt tauchen in der Ferne einige runde Hütten auf. Dazwischen knabbern Ziegen an verdorrten Büschen. Frauen und Kinder heißen uns willkommen. Eine große Frau in blauem Gewand erzählt

„Ich kann es nicht ertragen, meine Kinder hungern zu sehen.“

mir ihre Geschichte. „So schlimm war die Dürre noch nie“, erschöpft lehnt die 42-jährige Tume an einem Baum. Zwei Kinder verstecken sich hinter ihren Beinen. „Mein ganzer Körper schmerzt“, erzählt Tume während sie sich über Arme und Beine streicht. Die abgemagerte Frau und Mutter von sechs Kindern hat kaum Energie, die lästigen Fliegen zu verscheuen. Mehr als 20 Kilometer musste sie heute zu Fuß zur Lebensmittelverteilung ins Dorf Balesa gehen. Fünf Stunden in der unerträglichen Hitze. Mit leerem Magen, ohne Proviant.

Nur Tee und ein wenig Mais

Zweimal im Jahr regnet es hier normalerweise, erzählt Tume. Dann

grünt und blüht die Wüste. Die Brunnen und Sammelbecken liefern nach dem Regen genügend Wasser. Jetzt hat es seit mehr als einem Jahr keinen Tropfen mehr geregnet. Mittlerweile sterben bereits die Kamele. „Die Kamele geben uns Milch und Fleisch und sind wichtig für den Transport“, erklärt die Frau. „Von 140 Ziegen und 30 Kamelen haben nur 10 Tiere überlebt.“ Ohne Vieh und ohne die Möglichkeit, Felder anzulegen oder Gemüse anzubauen, sind die Menschen dem Hunger ausgeliefert. „Seit Monaten gibt es für meine sechs Kinder und mich nicht mehr als einen Tee am Morgen und ein wenig getrockneten Mais. Ich kann es nicht ertragen, meine Kinder hungern zu sehen“, so Tume. „Ohne die Nahrungsmittelhilfe und Trinkwasserlieferungen könnten wir nicht bis zum nächsten Regen überleben.“

Nahrungsmittelpaket und Unimix* für die Kleinen

Auch wir haben in unseren Geländewagen Lebensmittel und Trinkwasser mitgebracht. Wir verteilen die Rationen an die Einwohner des Dorfes. Ein Nahrungsmittelpaket besteht aus Bohnen, Milchpulver, Öl, Maismehl und Unimix. „Mit diesen Lebensmitteln kann ich meine Familie eine Woche lang versorgen. Die Kinder kommen langsam wieder zu Kräften“, ist Tume dankbar. Mehr als alles andere hofft





Foto: J. Weismann



Foto: J. Weismann

Neben alten Menschen sind es vor allem Kinder, die unter dem Hunger leiden.

sie, dass endlich Regen kommt, damit sie ihre Familie wieder selbstständig versorgen kann. Als wir fahren, bedanken sich die Mütter nochmals für die Hilfe. Wenn ich sehe, wie unsere Hilfe das Überleben von Kindern sichert, bin ich überzeugt: Gemeinsam können wir den Hunger besiegen. ■

Weitere Multimedia-Geschichten aus Marsabit:

➔ <http://tiny.cc/hunger-kenia>

*Unimix – auch Famix genannt – ist eine weiße, pulvrige Mischung aus Mais, Soja, Zucker, Mineralstoffen, Salz und Vitaminen. Das Pulver wird mit Wasser vermischt und als Brei oder Brotersatz gegessen und versorgt unterernährte Kinder mit dringend benötigten Kalorien.



Liebe Spenderin,
lieber Spender!

Ich war vor wenigen Wochen im Norden Kenias, und obwohl ich schon einiges gesehen habe, bin ich tief erschüttert. Abgemagerte Kinder, viel zu schwach und viel zu klein für ihr Alter. Verzweifelte Mütter und Väter. Verendete Tiere und vertrocknete Ernten.

Insgesamt drohen im Osten Afrikas mehr als 20 Millionen Menschen zu verhungern. Es ist die dramatischste Hungersnot seit vielen Jahren. Wenn wir diese Menschen retten wollen, müssen wir unsere Hilfe vervielfachen – und zwar rasch. Denn für viele von ihnen, vor allem für Kinder und ältere Menschen geht es – ich kann es nicht anders sagen – um Leben und Tod.

Dank Ihrer Unterstützung können unsere Helferinnen und Helfer Überlebenshilfe in den Hungerregionen leisten. Sie verteilen Lebensmittel, Wasser, Medikamente und Hygieneartikel. Unterernährte Kinder und alte Menschen bekommen Zusatznahrung, damit ihre geschwächten Körper besser gegen Krankheiten gewappnet sind.

Hunger ist kein Naturgesetz. Wir können den Menschen helfen. Als Caritas wollen wir in den nächsten Wochen 100.000 Männer, Frauen und Kinder vor dem Hungertod retten. Ich weiß, das ist ziemlich ambitioniert, aber es ist machbar. Wir können die Menschen nur gemeinsam mit Ihrer Hilfe versorgen – so lange, bis hoffentlich der so ersehnte nächste Regen kommt.

Wegsehen ist keine Option, Hilfe ist größer als Hunger! Danke für Ihr Engagement!

Ihr

Michael Landau
Caritas Präsident

& Du?



€ 60

kostet ein Nahrungs-
mittelpaket, mit dem
eine Familie im
Südsudan einen Monat
lang überleben kann.



Foto: J. M. Mitchell – Caritas Aotearoa

Kathy kommt wieder zu Kräften

„Langsam geht es Kathy besser. Das Band zeigt endlich gelb“, freut sich Schwester Lokii Martin Lokare und notiert den Armumfang. „Seitdem ihre Mutter bei uns Lebensmittel und Spezialnahrung bekommt, kommt Kathy langsam wieder zu Kräften.“

Hier, in den Ernährungszentren südlich der südsudanesischen Hauptstadt Juba müssen die HelferInnen oft in kurzer Zeit viele Kinder auf Mangelernährung untersuchen. Für einen ersten Test benutzen sie das MUAC-Band, ein spezielles Maßband, mit dem Mangelernährung bei Kindern zwischen sechs Monaten und fünf Jahren rasch erkannt werden kann. Das Band hat einen grünen, einen gelben und einen roten Bereich. Ein Kind, dessen Oberarmumfang im roten Bereich liegt, ist schwer unterernährt und braucht sofort medizinische Ernährungshilfe.

Kathy ist eines von 250.000 unternährten Kindern im Südsudan. Im jüngsten Staat der Erde kämpfen die Menschen seit mittlerweile drei Jahren ums Überleben: Durch den Bürgerkrieg ist die Nahrungsmittelproduktion zusammengebrochen, dazu kommt die Dürre. Knapp fünf Millionen Menschen wissen nicht, was sie am nächsten Tag essen und wie sie ihre Kinder versorgen sollen.

Im ganzen Land sind Caritas HelferInnen Tag und Nacht im Einsatz, um die Menschen mit dem Lebensnotwendigsten zu versorgen. Im Ernährungszentrum in Juba erhalten etwa 600 Kleinkinder nahrhafte Mahlzeiten aus Linsen, Reis, Bohnen, Gemüse und Ei, um der Mangelernährung entgegenzuwirken. Aufgrund der akuten Dürre und Hungersnot werden in der Region um Rumbek Lebensmittelpakete an die hungernde Bevölkerung ausgegeben.



Foto: S. Philipp

Heute lernt Jakob in der Schule in Gumbo. Später will er selbst Lehrer werden.

„Ich will Lehrer werden“

Bildung. Aufgrund der Konflikte im Südsudan sind Millionen Menschen auf der Flucht, Tausende Kinder können nicht in die Schule gehen. Dabei gilt Bildung als Schlüssel zum Frieden.

Father David leitet unsere Schule in Gumbo und berichtet, dass dringend mehr Klassenzimmer gebraucht werden, weil so viele Kinder nach Gumbo geflüchtet sind. „Die Kinder wollen unbedingt in die Schule gehen, aber uns fehlt der Platz“, erzählt er. Jakob hat einen Platz bekommen, er wollte früher Soldat werden und sein Dorf verteidigen. Seit er in die Schule geht, hat sich das geändert: Er wünscht sich Frieden, möchte

Lehrer werden und anderen Kindern helfen, damit sie nicht das erleben müssen, was er erlebt hat.

Jede Spende ist ein Baustein für eine Schule.

- **90 Euro kostet das Gehalt für eine/e LehrerIn für einen Monat.**
- **5.000 Euro kostet eine LehrerInnenausbildung.**
- **Rund 20.000 Euro kostet die Errichtung einer Schulklasse**

SOS

Mit dem beiliegenden Zahlschein können Sie helfen!

Nachhaltige Landwirtschaft im Südsudan

Landwirtschaft. Unter der Leitung von Schwester Rosa wurde aus einer „einfachen Farm“ in Rimenze ein regionales Schulungszentrum für nachhaltige Landwirtschaft.

Die Farm befindet sich in einer an sich sehr fruchtbaren Gegend im Südsudan. Die Frauen und Männer lernen hier, wie man ertragreich anbaut und bekommen wertvolle Tipps rund um den Gemüsebau, um die Erträge zu steigern. Zusätzlich erhalten sie Saatgut, Werkzeug und Nutztiere. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht dabei im Vordergrund, damit die Menschen langfristig wieder für sich selber sorgen können.

Bitte helfen Sie mit, damit lokale und nachhaltige Landwirtschaft gefördert wird!

- 30 Euro kosten Saatgut und Werkzeug für eine Familie.

KleinbäuerInnen erhalten Schulungen, damit sie Gemüse ertragreich anbauen können.



so haben
sie geholfen ...

Sechs Jahre Syrien-Krieg

Überlebens- und Zukunftshilfe. Der Krieg in Syrien hat das Leben von Millionen Menschen zerstört. Mit Ihrer Unterstützung lässt die Caritas Kinder, Frauen und Männer nicht im Stich. Hilfe vor Ort ist nach wie vor ein Gebot der Stunde.

„Bei einer derartigen Dauerkatastrophe geht es neben der Nothilfe immer mehr darum, den überlebenden Menschen Perspektiven zu bieten“, beschreibt Caritas Auslandshilfe-Chef Christoph Schweifer die Strategien der Hilfe. „Daher setzen wir als Caritas auch immer mehr Mittel für Bildungsinitiativen ein. Kinder in Syrien, Jordanien und im Libanon müssen auch in die Schule gehen können. Kinder, die in Flüchtlingslagern aufwachsen, laufen Gefahr, dort zu einer verlorenen Generation heranzuwachsen. Das müssen wir mit aller Kraft verhindern.“

Mehr als 11 Millionen Menschen sind seit März 2011 geflüchtet. „Natürlich wollen viele Menschen irgendwann wieder in ihre Heimat zurückkehren, aber realistischere wird das in nächster Zukunft nicht möglich sein. Daher müssen wir jenen Menschen, die alles verloren haben, dabei helfen, ein neues Leben jenseits ihrer Heimat aufzubauen“, so Schweifer.

Nothilfe und Bildung

Die Caritas Österreich hat bisher mehr als 18 Millionen Euro für Nothilfe und Unterstützung syrischer Flüchtlinge im Nahen Osten zur Verfügung gestellt. 175.000 Menschen, rund die Hälfte davon Kinder, werden mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Decken, Matratzen, Winterkleidung, Schulbildung, medizinischer Hilfe sowie der Reparatur und Verbesserung ihrer

notdürftigen Unterkünfte unterstützt. Zusätzlich zu der humanitären Hilfe hat die Caritas seit Anfang September 2015 Bildungsmaßnahmen für insgesamt 8.500 syrische Flüchtlingskinder in Syrien, im Libanon und in Jordanien gestartet. Mit Ihrer Hilfe können wir Kinder, die sonst keine Schule besuchen könnten, eine Zukunftsperspektive schenken. Danke! ■



Foto: P. Nicholson Caritas

Caritas HelferInnen versorgen geflüchtete Menschen und sorgen dafür, dass Flüchtlingskinder in Schulen für ihre Zukunft lernen können.



Foto: M. de la Guardia



Foto: I. Corthier

Drei Millionen Nepalesinnen und Nepalesen waren nach dem Erdbeben auf Nothilfe angewiesen.

Zwei Jahre nach dem Erdbeben

Wiederaufbau. Nepal kämpft nach wie vor mit den Folgen der Erdbebenkatastrophe. Wir helfen den Menschen bis heute beim Wiederaufbau und dabei, wieder auf eigenen Beinen stehen zu können.

Die Erdbebenkatastrophe vor zwei Jahren hat mit Nepal eines der ärmsten Länder der Welt getroffen. Drei Millionen Nepalesinnen und Nepalesen waren damals auf humanitäre Hilfe angewiesen. Vor allem die Bäuerinnen und Bauern der entlegenen Bergdörfer haben alles verloren. „Neben Nahrungsmitteln, Trinkwasser und Hygienepaketen haben wir die Menschen mit dringend benötigtem Material für Notunterkünfte, wie Planen,

Zelte und Wellblech, versorgt. Mit Lampen, warmer Kleidung, Decken, Werkzeug und Isoliermaterialien als Schutz gegen Kälte und Dunkelheit konnten sich die Menschen auch auf den Winter vorbereiten“, so Caritas Helferin Martina Mätzl.

Wiederaufbau unter schwierigen Bedingungen

Viele der am stärksten betroffenen Regionen sind nach wie vor nur schwer erreichbar, viele Tätigkeiten sind während der mehrmonatigen Monsunzeit nicht oder nur eingeschränkt möglich, Straßen in diesem Zeitraum unpassierbar. Trotz der schwierigen Bedingungen konnte die Caritas mit der Hilfe aus Österreich 43.000 Familien im Rahmen der Nothilfe versorgen. Seither werden 2.000 Familien beim Wiederaufbau ihrer Häuser unterstützt. Weiteren 4.600 Familien kommt die Hilfe aus Österreich durch den Wiederaufbau von Infrastruktur und Stärkung ihrer Lebensgrundlagen zugute. Danke für Ihre Unterstützung! ■

HelferInnen verteilen Planen, Zelte und Wellblech, damit die Menschen Notunterkünfte errichten konnten.



Foto: M. Alexandre



Foto: S. Steindl

Im Rahmen der 24-Stunden-Challenge konnten 140.000 Euro gesammelt werden.

24-Stunden-Challenge gegen den Hunger

24 Stunden – alle 10 Sekunden – 1 Luftballon und hunderte UnterstützerInnen – das war der Caritas Aktionstag auf der Mariahilferstraße.

Gemeinsam mit unzähligen Freiwilligen haben wir 24-Stunden lang auf den Hunger in Ostafrika aufmerksam gemacht. Alle 10 Sekunden hat Klaus Schwertner einen Luftballon steigen lassen, weil alle 10 Sekunden ein Kind an den Folgen von Hunger stirbt. Dank der Unterstützung von KünstlerInnen gab es ein buntes Rahmenprogramm, das von musikalischen Einlagen bis zu Kinderschminken reichte. Im Rahmen der Aktion wurden rund 140.000 Euro gespendet – eine unglaubliche Summe! 14.000 Menschen können so einen Monat lang versorgt werden. Danke an alle SpenderInnen für diese wichtige Überlebenshilfe! **Danke!**



Foto: Caritas

MitarbeiterInnen von Unternehmen kochen in der Zweiten Gruft.



Foto: S. Steindl

Die Collegialität übergibt die großzügige Spende an die Caritas

Ein Gruß aus der Küche

Zahlreiche Unternehmen engagieren sich in unseren Einrichtungen.

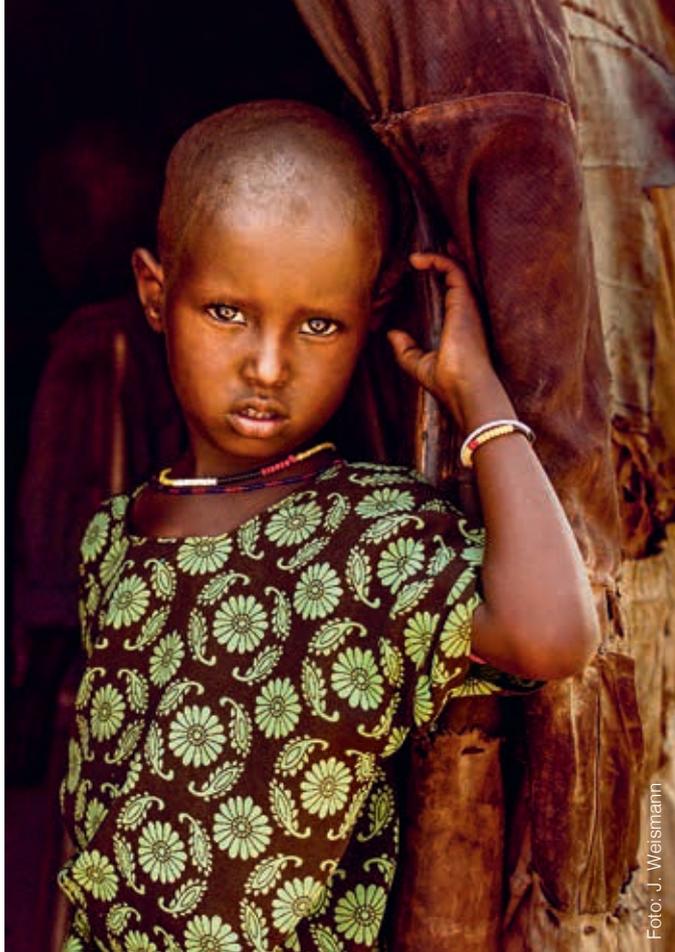
Die Gruft, Zweite Gruft und das Tageszentrum am Hauptbahnhof sagen danke für die vielen Unternehmen, die bei ihnen für Menschen in Not kochen. Sie und Ihre MitarbeiterInnen möchten auch einen Tag lang in einem Caritasprojekt mitarbeiten? Essen für 200 obdachlose Personen zubereiten? Einen Garten anlegen? Wenn ja, wenden Sie sich mit Corporate Volunteering Anfragen gerne an cv@caritas-wien.at. **Danke!**

Treue Unterstützung

Die Collegialität Privatstiftung spendet für das Mobile Hospiz

Das Mobile Caritas Hospiz begleitet Menschen, die trotz schwerer Krankheit zuhause, in vertrauter Umgebung, leben und auch sterben möchten. Die MitarbeiterInnen lindern Schmerzen, hören zu, packen mit an, geben Halt und sind einfach da. Seit mehr als 25 Jahren ist das Mobile Caritas Hospiz für Menschen am Ende des Lebens im Einsatz. Die Hilfe kann jedoch nur mit der Unterstützung von Spenden gesichert werden. Die Collegialität Privatstiftung ist seit vielen Jahren eine treue und sehr wertvolle Stütze. **Danke!**

danke



BAWAG P.S.K. & Western Union Foundation

Für eine Zukunft ohne Hunger – Hungerkampagne 2017

Klimawandel, Naturkatastrophen, bewaffnete Konflikte und Kriege, Armut, die Zerstörung der afrikanischen Landwirtschaft durch EU-Dumpingpreise für nach Afrika exportierte Produkte und die Ausbeutung der Umwelt sind Hauptursachen des Hungers. Wenn diese Faktoren zusammentreffen und keine oder nicht ausreichend Hilfe geleistet werden kann, droht eine Hungersnot. In dieser Situation hilft die Caritas: In den am stärksten betroffenen Ländern der Welt unterstützen Caritas HelferInnen mit der wichtigen Hilfe von Spenderinnen und Spendern Menschen im Kampf gegen den Hunger. Seit vielen Jahren unterstützen BAWAG P.S.K. und Western Union Foundation als Hauptsponsoren die Hungerkampagne der Caritas und tragen so zu einer „Zukunft ohne Hunger“ bei. **Danke!**



Kinder mit Migrationshintergrund finden in Lerncafés kostenlose Lernhilfe.



Caritas-Kinderzentren bieten ein neues Zuhause und liebevolle Betreuung.



Mit PAGRO DISKONT Gutscheinen können Schulartikel angeschafft werden.

The Coca-Cola Foundation

Schutz, Integration und Bildung für Schutzsuchende

Das PIER Program – Protection, Integration and Education for Refugees – unterstützt nach Europa geflüchtete Menschen nach ihrer Ankunft. Dabei werden Warm up-Kits an aus dem Mittelmeer gerettete Menschen in Italien verteilt, Jugendzentren für minderjährige Flüchtlinge in Griechenland betrieben sowie Integrationsprojekte umgesetzt. In Österreich unterstützt das von der Coca-Cola Foundation finanzierte PIER Programm insgesamt 18 Lerncafés, um Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund auf ihrem Bildungsweg zu fördern. **Danke!**

HOERBIGER

Unterstützung für Kinder in Not

Bereits seit 2008 unterstützt HOERBIGER Kinder aus sozial schwachen Familien in Indien, Peru und Österreich jährlich mit 21.860 Euro. Mit dieser großzügigen Spende wird den Mädchen und Buben einerseits ein liebevolles Zuhause gegeben und andererseits durch Bildung ein Weg aus der Armutsspirale und in eine bessere Zukunft ermöglicht. **Danke!**

PAGRO DISKONT

Unterstützer der Lerncafés

In Caritas Lerncafés erhalten Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien kostenlose Unterstützung beim Lernen. PAGRO DISKONT unterstützt diese Lerncafés mit Gutscheinen im Gesamtwert von 9.030 Euro. Damit können dringend benötigte Lernmaterialien und Schulartikel angeschafft werden. Damit hilft PAGRO DISKONT sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen dabei, die Freude am Lernen zu entdecken und positive Lernerfahrungen ohne Einschränkungen zu machen. **Danke!**

Glocken in Österreich läuten gegen den Hunger in der Welt

Solidaritätsaktion. Am 28. Juli um 15 Uhr läuteten Kirchenglocken in ganz Österreich fünf Minuten lang. Bischöfe setzten damit ein Zeichen im Kampf gegen den Hunger.

„Glockengeläut ist der Begleiter von Ausnahmesituationen. Derzeit befinden wir uns im menschlichen Ausnahmezustand. Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind an Hunger. Eine unvorstellbare Hungerkatastrophe geißelt Ostafrika“, so Caritas Bischof Benno Elbs. „Um dem Unvorstellbaren Ausdruck zu geben, läuteten am 28. Juli – zur Sterbestunde Jesu – für 5 Minuten in allen Pfarren Österreichs die Kirchenglocken. Das Läuten erinnert

daran, dass auch wir es in der Hand haben, die Not zu lindern. Unsere Hilfe soll größer sein als der Hunger.“

Glockenläuten ermuntert zu Engagement gegen Hunger

Anlässlich der Hungerkatastrophe in Afrika hat die österreichische Bischofskonferenz eine Aktion gegen den Hunger beschlossen: Am 28. Juli läuteten um 15 Uhr landesweit in den Pfarrgemeinden die Kirchenglocken

statt einer Minute fünf Minuten lang. Das Läuten sollte an das tägliche Sterben von Menschen an Hunger aufmerksam machen und zum Engagement dagegen aufrufen.

Kirche lebt globale Solidarität

„Mit dieser Aktion sollen die Österreicherinnen und Österreicher zum Gebet für die hungernden Menschen in Afrika und zu einer konkreten Spende eingeladen werden.“

Als Kirche ist es unsere Aufgabe, globale Solidarität vorzuleben. Wir müssen immer wieder daran erinnern, dass in einer Welt, die mehr als genügend Nahrung für alle produziert, niemand mehr hungern müsste und dass wir Mittel und Möglichkeiten haben, den weltweiten Hunger gemeinsam zu besiegen“, so Caritas Bischof Elbs. ■

Erstmals wurden Kirchenglocken als Unterstützung im Kampf gegen den Hunger geläutet.





Foto: Caritas

100.000 SchülerInnen aus 700 Schulen haben seit 2007 mehr als 380.000 Kilometer zurückgelegt.

Auf die Plätze, fertig, los: LaufWunder der youngCaritas feiert zehnjähriges Jubiläum!

Jugend läuft. Österreichweit liefen heuer 25.000 Kinder und Jugendliche für Menschen in Not und setzten damit erneut ein großartiges Zeichen der Solidarität.

Zwischen Neusiedler- und Bodensee nahmen in diesem Jahr 25.000 junge TeilnehmerInnen aus Schulen, Kindergärten, Vereinen und Pfarren am Jubiläums-LaufWunder der youngCaritas teil. Mit jedem zurückgelegten Kilometer halfen sie damit Menschen in Not. Ob sie damit Straßenkinder im Senegal, eine Kinderkrippe in Damaskus, ein Kinderdorf in der Ukraine oder notleidende Kinder und Jugendliche in Österreich unterstützen, entschieden die LäuferInnen selbst.

10 Jahre, 100.000 LäuferInnen, 1,7 Millionen Euro an Spenden

Seit 2007 begeistert das LaufWunder engagierte Kinder und Jugendliche von Vorarlberg bis Wien, die sich für benachteiligte Menschen in Österreich und auf der ganzen Welt in Bewegung setzten. Bevor die Laufschuhe geschnürt werden, informiert die youngCaritas an den Schulen über die Caritas-Hilfsprojekte und sensibilisiert zu sozialen Themen wie Armut und Hunger.

Die Erfolgsbilanz: Mehr als 100.000 junge Menschen aus 700 Schulen in Österreich haben über 380.000 Kilometer zurück-

gelegt und damit rund 1,7 Millionen Euro an Spenden gesammelt. Caritas Präsident Michael Landau: „Ich finde es außerordentlich und beobachte mit Freude, was junge Menschen im Rahmen dieser youngCaritas-Aktion bewirken können. Sie setzen damit ein bemerkenswertes Zeichen der Solidarität. Vielen Dank an alle jungen LäuferInnen, LehrerInnen und alle anderen Beteiligten für ihr großartiges Engagement für Menschen in Not in den vergangenen zehn Jahren!“

Wie wird der Lauf zum „LaufWunder“?

Die Kinder suchen sich Sponsoren – zum Beispiel Eltern, Nachbarn, Onkeln oder Tanten – die für jeden gelaufenen Kilometer oder jede Runde am Sportplatz einen Betrag ihrer Wahl spenden. So kann etwa eine Schülerin, die 5 Kilometer zurücklegt, gemeinsam mit ihrem Sponsor, der 4 Euro pro Kilometer spendet, 20 Euro für Kinder und Jugendliche in Not erlaufen. ■

**Du überlegst, im nächsten Jahr
mit dabei zu sein? Hier gibt
es alle Infos zum LaufWunder:**

➔ www.youngcaritas.at

Für Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

SpenderInnenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Elisabeth Hunger
Tel. 02742/844-455
info@stpoelten.caritas.at

Caritas Linz

SpenderInnenberatung
Tel. 0732/76 10-2040
spenden@caritas-linz.at

Caritas Salzburg

Abteilung für Kommunikation &
Fundraising
Tel. 0662/84 93 73-109
kommunikation@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Barbara Haueis-Tinzi
Tel. 0512/72 70 30
b.haueis-tinzi.caritas@dibk.at

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200-1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Caritas Kärnten Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60-70
g.pirker@caritas-kaernten

Caritas Steiermark

Anna-Lisa Bauer
Tel. 0316/80 15-259
a.bauer@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Ulrike Kempf
Tel. 02682/736 00-311
office@caritas-burgenland.at

Impressum: Chefredaktion: Stefan Schauhuber.
Spin-Team: Anna-Lisa Bauer, Alexandra Blattinig, Susanne Edler, Sophie Gruber, Ulrike Kempf, Bernadette Mayr, Petra Riediger-Ettlinger, Selina Schall, Florian Thonhauser, Svijetlana Varmaz, Julia Widlhofer, Martina Wolchowe. Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, stefan.schauhuber@caritas-austria.at. Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien. Druck: NÖ Pressehaus, 3100 St. Pölten. **Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at**



Caritas
&Du

**Ja, ich möchte
Hungerpate werden.**

Armut in den ärmsten Ländern der Welt bedeutet, dass der Ertrag des eigenen Feldes nicht ausreicht, um die Familie zu ernähren. Mit Ihrer monatlichen Unterstützung leistet die Caritas überlebensnotwendige Hungerhilfe. Neben der Verteilung von Nahrungsmitteln im Rahmen der Nothilfe werden Projekte unterstützt, um die Ernährung der Menschen nachhaltig zu sichern.

www.patenschaften.at